

Biosphären-Scouts

34 Camp-Teilnehmer aus ganz Deutschland in der Rhön

■ **Rhön.** Hunderte Kinder aus dem ganzen Bundesgebiet hatten sich im Internet an der Verlosung von RhönSprudel für einen Platz im Biosphärencamp beworben. 34 von ihnen erlebten beim Kanufahren auf der Saale, beim Hangeln im Klettergarten, bei Wanderungen und Besuchen im UNESCO-Informationszentrum „Haus der Schwarzen Berge“, im Tierpark und auf dem Firmengelände von RhönSprudel allerlei Abenteuer. „Ich habe gelernt, dass die Natur richtig schön ist“, berichtet die zwölfjährige Patrizia aus dem westfälischen Hamm. Die Schülerin kennt sich zwar in der Rhön gut aus, weil ihre Eltern einen Wohn-

wagenplatz in Schachen haben. Aber etwas mulmig war ihr schon, dass sie ohne jemanden zu kennen an dem Camp teilgenommen hat. In Anna Lea Glasmacher aus Volkens hat sie dann aber sofort eine richtig gute Freundin gefunden.

Beim Rundgang durch die Produktionshallen des Mineralwasser-Produzenten lernten die Camper viel über den Wert des Wassers für die Landschaft und über den sorgsamsten Umgang mit dem kostbaren Nass. Bereits seit 1781 wird im hessischen Weyhers bei RhönSprudel Mineralwasser aus den Tiefen des heutigen UNESCO-Biosphärenreservats Rhön ge-



Die Teilnehmer des Biosphären-Camps waren beeindruckt von den Strukturen der RhönSprudel-Fabrik.

wonnen. 240 Mineralbrunnen gibt es in Deutschland – RhönSprudel gehört mit zu den größten, sagte Martin Gärtner, der die Jungen und Mädchen auf ihrem Rundgang begleitete. „Ich hätte nicht gedacht, dass die Flaschen so schnell die einzelnen Stationen durchlaufen. Für mich war das echt interessant hier“, sagte die elfjährige Therese aus Waischenfeld in der Nähe von Bayreuth. Den zwölfjährigen Kevin aus Stangenroth beeindruckte vor allem, wie die Flaschen sortiert und gereinigt werden, ehe sie wieder mit frischem Mineralwasser befüllt werden. Wenn man alle Flaschen, die im Laufe eines Jahres das

Unternehmen verlassen, aneinander legen würde, so ergäbe dies eine Strecke von rund 90.000 Kilometern. „In Spitzenzeiten wie jetzt im Sommer arbeiten wir rund um die Uhr“, erklärte Gärtner. Sein Hauptverbreitungsgebiet habe RhönSprudel in Bayern, Hessen und Thüringen. Aber auch in Gegenden wie Berlin, Borkum und dem Münchener Raum sei das Rhöner Wasser seit Jahrzehnten stark vertreten.

RhönSprudel-Gebietsleiter Matthias Müller überreichte den Kindern zum Abschluss des Camps eine Urkunde. So dürfen sich die jungen Teilnehmer jetzt „RhönSprudel-Biosphären-Scout“ nennen.